

Heimat und Vereinsblatt

Nr: 62

Oktober 1995



Echtz - Konzendorf (Geich)

Heimat- und Geschichtsverein

AKTUELL

Im OKTOBER gratulieren wir folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag:

Hubert Bongartz
Walter Jakobs (Metzger)
Günter Amtmann
Udo Wenn
Fred Hönscheid
Franz Schumacher
Marion Reiermann

Anita Gölten
Meta Thönnessen
Holger Hermanns
Astrid Marx
Heidi Becker
Klaus Liekfeld

Wir
gratulieren!



Der Vorstand

Den Gemeinschaftssinn gefördert

Bilanz nach 30 Jahren „Unser Dorf soll schöner werden“- Applaus für Leppla

U. Lettmayer

W. Neffgen



Die Repräsentanten der erfolgreichen Orte erhielten von der stellvertretenden Landrätin Liesel Koschorreck, der Vertreterin der Kreissparkasse, Birgit Müller, und Oberkreisdirektor Josef Hüttemann Urkunden und Geldprämien.

(Fotos: Innecken-Prüss)



IM KREISWETTBEWERB 1995

„UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN“

WURDE

DER STADTTEIL ECHTZ

DER STADT DÜREN

PREISTRÄGER DER GRUPPE I.

HIERZU SPRECHEN WIR

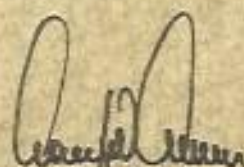
DEN GLÜCKWUNSCH UND DIE ANERKENNUNG

DES KREISES DÜREN AUS.

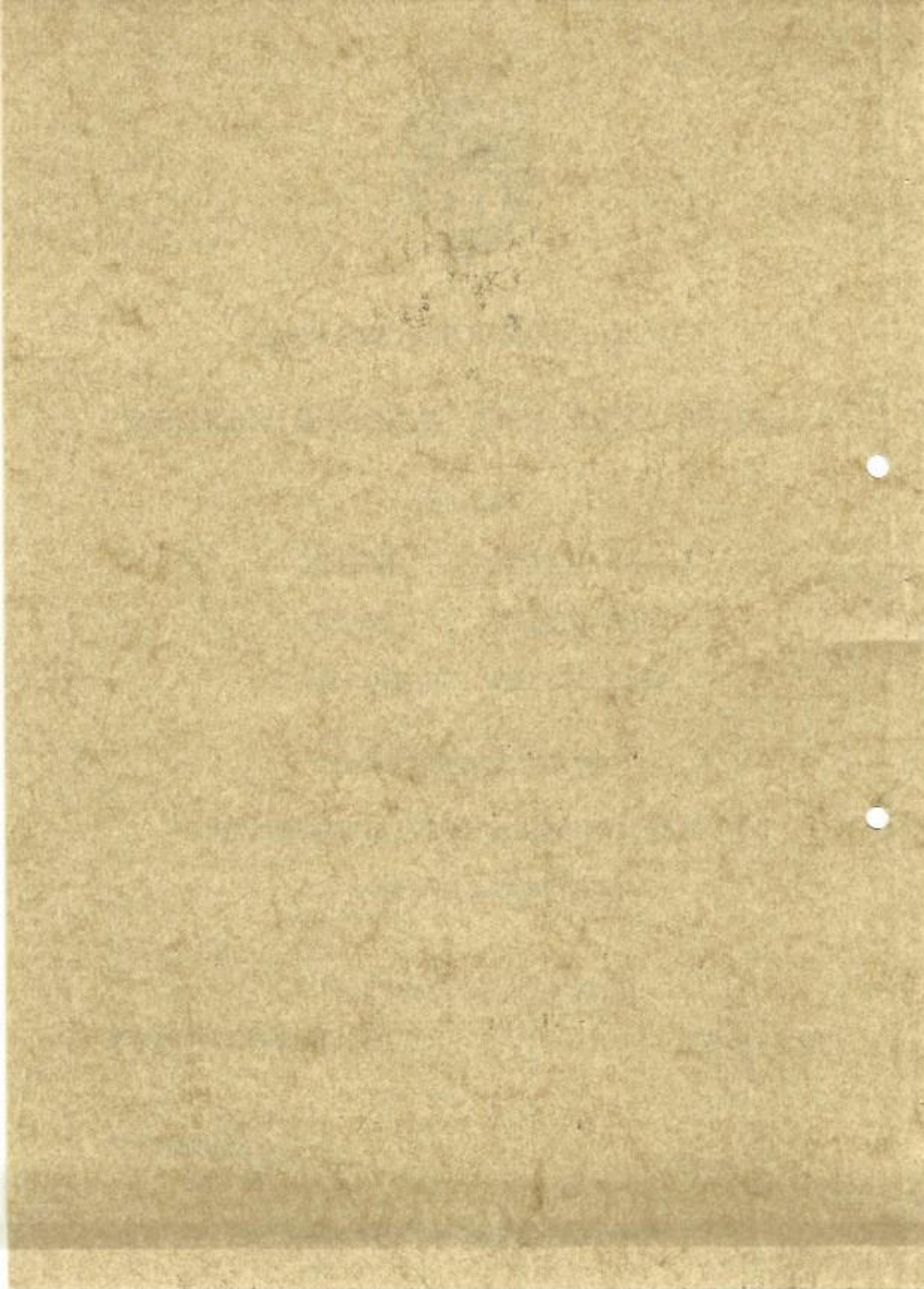
DÜREN, IM SEPTEMBER 1995

DER LANDRAT

DER OBERKREISDIREKTOR


Manfred Lucas


Josef Höttemann



.....die Feile des Vorsitzenden!

Liebe Mitglieder, verehrte Freunde und Gönner des HGV!

Ich möchte heute noch einmal das Thema "Unser Dorf soll schöner werden" ansprechen:

Seit der Fahrt im Juli nach Neuss, mit dem für uns im HGV und das ganze Dorf doch etwas enttäuschenden Ergebnis im Landeswettbewerb, sind bereits wieder viele Wochen vergangen. Wochen, die ausgefüllt waren mit den Sommerferien und Festveranstaltungen, wie das Jubiläum des SC Teutonia und das Schützenfest. Bekanntlich "heilt die Zeit Wunden" und so sitzt die Enttäuschung heute nicht mehr ganz so tief. Wenn man jetzt durch das Dorf geht und den zahlreichen Blumenschmuck an den Häusern sieht, der insbesondere an den Straßen ohne den Vorteil schöner Vorgärten in prächtiger Fülle und leuchtenden Farben die Hausfassaden schmückt, wie in Breite Straße, Steinbißstraße und Weidmühlenstraße, dann kann man nur feststellen, daß unser Dorf wirklich schön ist. Allen die hier besonderen persönlichen Einsatz zeigen, möchte ich dafür herzlich danken.

Dank gilt aber auch den Ortsvereinen, den Landwirten, der Pfarrgemeinde und ganz besonders den Bürgerinnen und Bürgern, die uns bei den Begehungen unterstützt haben.

Schön war auch - trotz Regen und Gewitter - die spontane Feier in der Grillhütte nach der Rückkehr von Neuss. Der Grillhüttenverein leistete mit Helfern hervorragende Arbeit, um die Fahrtteilnehmer mit Essen und Trinken wieder "aufzubauen".

Das reichlich vorhandene Freibier ermöglichten der Grillhüttenverein, die AH-Abteilung der Teutonia, die Maigesellschaft und der Motorsportclub, aber auch die anwesenden Politiker steuerten ihren Beitrag bei.

Allen sei nochmals ganz, ganz herzlich gedankt!

Am Freitag, dem 22. September 1995 erlebten wir in Echtz im Festzelt auf dem Dorfplatz eine schöne Feier zum Abschluß des diesjährigen Kreiswettbewerbs. Unser Dorf gehörte zu den Kreissiegern und so konnten Willi Neffgen und ich, stellvertretend für die ganze Ortsgemeinschaft den Siegerscheck im Werte von 1000,- DM in Empfang nehmen. Es war das erstemal, daß die Kreisfeier in einem Zelt stattfand und auch der gleichzeitige Getränkeauschank war bisher nicht üblich. Wie zu hören war, hat es den meisten der vielen Gäste und auch dem Veranstalter bei uns im Dorf gut gefallen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei den Schützen herzlich dafür bedanken, daß sie nicht nur das Festzelt zur Verfügung stellten, sondern sich auch tatkräftig bei der Organisation einsetzten. Das gilt ganz besonders für den Schützenmeister, unseren ehemaligen Vorsitzenden Bernd Böhr.

Am Samstag, dem 07. Oktober findet in Erkelenz die Abschlußfeier auf Landesebene statt. Die Einladung mit Programm finden Sie auf der nächsten Seite. Es wäre schön, wenn einige Bürgerinnen und Bürger an diesem Tag mitfahren, um die "Broncemedaille" und den damit verbundenen Geldpreis abzuholen. Wir werden mit einigen Privat-PKW um 8.30 Uhr am Dorfplatz abfahren. Teilnehmer können sich bei mir, Tel.: 87471 oder dem 2. Vorsitzenden, Gerhard Clemens, Tel.: 83666, anmelden.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



EINLADUNG

"Unser Dorf soll schöner werden"

Abschlußveranstaltung 1995

Landeswettbewerb 1995

Schirnberg
Ministerpräsident Dr. h.c. Johannes Rau

Zur Abschlußveranstaltung des
18. Landeswettbewerbes
"Unser Dorf soll schöner werden"
für den Landessell Rheinland
am Samstag, dem 7. Oktober 1995, 10.30 Uhr
in der Stadthalle Erkelenz
lade ich herzlich ein.

Birbel Höhn

Birbel Höhn
Ministerin für Umwelt, Raumordnung
und Landwirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Musikalischer Auftakt
Städtischer Musikverein Erkelenz

Begrüßung und Eröffnung
Birbel Höhn

Ministerin für Umwelt, Raumordnung
und Landwirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Grußworte

Theo Clemens

Bürgermeister der Stadt Erkelenz

Karl Gruber

Landrat des Kreises Heinsberg

Gesangsfolge

Männergesangsverein Harmonie Tenholt

Kurzvortrag

"Im Einklang mit der Natur:
Garten und Garten im Dorf"
Adelbert Niemeyer-Lüllwitz
Naturschutzzentrum NRW

Bueredanz

Landfrauengemeinschaft Beeck

Ausprache und Auszeichnung
der Preisträger

Birbel Höhn

Ministerin für Umwelt, Raumordnung
und Landwirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Gesangsfolge
Männergesangsverein Tenholt

Verteilung der Sonderpreise
der Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Herbert Niesker

Präsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturkultur, Heimat- und Kulturlpflege

Verteilung der Sonderpreise
der beteiligten Organisationen
Wilhelm Lieven, MdL

Präsident der Landwirtschaftskammer
Rheinland

Dankeswort

Brigitte Krause

Ortsgemeinschaft Zingstheim

Musikalischer Abschluß

Städtischer Musikverein Erkelenz

Zur Einstimmung und zum Ausklang spielt
das Trommler- und Pfeifercorps Eifel

Es wird gebeten,
die Plätze bis 10.15 Uhr einzunehmen



Ene Wäddespruch
 Eß Oktobe wärm on feng,
 Kütt ene schärpe Wenkte hangedren.

Deutsche Einheit



1 Sonntag	26. Sonntag im Jahreskreis, Theresia vom Kinde Jesus, Remigius, Erntedank
2 Montag	Schulzengel, Ursula
3 Dienstag	Tag der deutschen Einheit, Niketius, Ewald
4 Mittwoch	Franz von Assisi, Aurea
5 Donnerstag	Meinolf, Anna Schäffer
6 Freitag	Bruno, Adelbero
7 Samstag	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
8 Sonntag	27. Sonntag im Jahreskreis, Simeon
9 Montag	Dionysius und Gefährten, Johannes Leonardi, Gunther
10 Dienstag	Gereon, Kassius und Florentius, Viktor
11 Mittwoch	Brun, Jakob Griesinger
12 Donnerstag	Maximilian, Herind, Gottfried
13 Freitag	Lubentius, Sinpert, Koloman
14 Samstag	Kallistus I., Burkhard, Fortunata
15 Sonntag	28. Sonntag im Jahreskreis, Theresia von Avila
16 Montag	Hedwig, Gallus, Margareta Maria Alacoque, Lui
17 Dienstag	Ignatius von Antiochien
18 Mittwoch	Lukas, Gwan
19 Donnerstag	Johannes de Brébeuf und Gefährten, Paul vom Kreuz
20 Freitag	Wendelin, Vitalis, Johanna Merzenich
21 Samstag	Ursula und Gefährtinnen
22 Sonntag	29. Sonntag im Jahreskreis, Contardo Ferrini
23 Montag	Johannes von Capestrano, Severin
24 Dienstag	Antonius Maria Claret, Evergalus
25 Mittwoch	Krispin und Krispinian
26 Donnerstag	Witta, Amandus, Josephine Leroux
27 Freitag	Wotthard
28 Samstag	Simon und Judas
29 Sonntag	30. Sonntag im Jahreskreis, Ferrutus
30 Montag	Bernhard Schwendner
31 Dienstag	Wolfgang, Jutta

22. Oktober: Sonntag der Weltmissionen

- 02.10. II. Unterhosenseelauf
 08.10. Alternachmittag im Echtzer Hof
 22.10. Cafeteria des Missionsausschusses in der Schule Echtz

Aktuelles von der "Müllfront"

Restmüll	wird abgeholt am	6.10. / 20.10.
Grüne Tonne	wird abgeholt am	13.10. / 27.10.
Altpapier	wird abgeholt am	7.10.
Gelber Sack	wird abgeholt am	20.10.

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Echtz-Konzendorf e.V.

vertreten durch den 1. Vorsitzenden Udo Lettmeyer, Zur Loh 18, 52353 Düren-Echtz

Redaktion: Britta Breuer, Angelika Frings, Manfred Garding, Beate Geich, Sandra Schramm

Das Heimat- und Vereinsblatt erscheint monatlich und ist für die Mitglieder des HGJ Echtz-Konzendorf kostenlos. Sämtliche Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Die darin vertretenen Meinungen müssen nicht mit denen des Vorstandes des HGJ bzw. der übrigen Vereine und Institutionen, über die wir berichten, übereinstimmen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Schützenbruderschaft vom Hl. Erzengel Michael Düren-Echtz möchte Sie zu ihrem



11. Pokalschießen Echtzer Ortsvereine

am **Sonntag, 29.10.** und an den **Freitagen vom 03.11. bis 24.11.** sehr herzlich einladen.

Die Schießabteilung der Bruderschaft möchte den Ortsvereinen Gelegenheit geben, an mehreren Abenden in geselliger Runde friedlichen Schießsport auszuüben.

Dies ist sicherlich für alle eine willkommene Abwechslung in ihrem Vereinsleben.

Mit freundlichen Schützengrüßen

B. Böhr
Schützenmeister

F. Fleischmann
Geschäftsführer

H. Schramm R. Neuendorf
Schießmeister

Tag der offenen Tür im Schützenheim

Das Schützenheim in Echtz ist am Sonntag, 29. Oktober 1995 von 14.00 bis 18.00 Uhr zu einem "Tag der offenen Tür" geöffnet.

Dieser Tag ist gleichzeitig Auftaktveranstaltung des Pokalschießens der Echtzer Ortsvereine.

Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt ab 14.00 Uhr die Cafeteria.

Wer Lust am sportlichen Wettkampf hat oder einfach gerne ein paar gesellige Stunden verbringen möchte, ist bei den Echtzer Schützen in der Lourdesstraße herzlich willkommen.

„Neues vom Schlingeltreff“

„Dankeschön“

Wir danken allen Eltern der Vorschulkinder für die schönen und nützlichen Abschiedsgeschenke. Es wurden eine elektrische Brotmaschine, ein Fleischwolf mit Spritzgebäck-Vorsatz gekauft. Dazu wurde noch mit Kaffee und Sekt für unser leibliches Wohl gesorgt.

Nochmals herzlichen Dank

Das Kindergartenteam

Matschanlage im Schlingeltreff

Die Matschanlage auf unserem Spielplatz wurde an 2 Samstagen von fleißigen Vätern aufgebaut und dann von den Kindern und Erzieherinnen am 24.7.95 in Betrieb genommen.

Das Spielen mit Wasser und Sand brachte den Kindern großen Spaß.

Unser Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und beim Bau der Matschanlage geholfen und uns mit Spenden unterstützt haben.

Schauen Sie vorbei!

Wir freuen uns auf Sie.

Ecktzor Reisebüro,

Steinbißstraße 45, 52353 Ecktz, Tel. DN - 880110



Reiner Ferling, Tennis-As der Teutonia und Überall, wo Spaß an der Freude ist, dabei,
startet am 2. Oktober 1995 den

II. Unterhosenseelauf



Hallo Sportsfreunde,

am 2. Oktober 1995, 20.00 Uhr findet unter Extrembedingungen (Kälte, Dunkelheit, leichte Kleidung!!!) der II. Unterhosenseelauf statt.

Start und Ziel sind am Sportlerheim Echtz, das Startgeld beträgt DM 5,--.

Erlaubt sind Unterhosen in jeder Ausführung, der Oberkörper darf bedeckt sein.

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis - 20 L Bier
2. Preis - 15 L Bier
3. Preis - 10 L Bier

Anmeldungen nimmt der Vereinswirt von Teutonia Echtz, Manfred Garding bis zum 1. Oktober 1995 entgegen.

Der Erlös kommt der Fußballjugend des SC Teutonia Echtz zugute.

ALLE SPORT- UND SPASSBEGEISTERTEN SIND HERZLICH EINGELADEN:

UNSERE PFARRGEMEINDE

ST. MICHAEL ECHTZ

im Monat Oktober 1995

Pfarrbüro Echtz, Steinbißstraße 15
Telefon-Nr : 8 11 97

St. Michael Echtz



Bürostunden: Dienstag, von 9.30 h - 12.00 h
16.00 h - 17.30 h

Die Krankenkommunion wird in Echtz am Samstag, 7. Oktober 1995 zu den gewohnten Zeiten gebracht.

Unsere Flötengruppe spielt am Sonntag, 15. Oktober 1995 in der Messe um 9.15 Uhr.

Kollekten: für unsere Pfarrkirche am Sa. 30.9. und So. 1.10.1995
brüderlich teilen: am Fr. 6.10.
Missio am Sa. 21.10. und So. 22.10.1995

Seniorenfahrt der Caritaskreise

Die Caritaskreise Hoven-Echtz bieten eine Seniorenfahrt am 26.10.1995 zum Haus der Geschichte nach Bonn an.

Anmeldung bei Frau Roswitha Langens, Breite Straße 9, Tel. 8 13 35

Fahrtpreis: DM 10,--

Abfahrt: 12.30 Uhr ab Kirche Echtz

Rosenkranzandachten im Oktober

am Sonntag, 1.10. um 15.00 Uhr

am Samstag, 14.10. um 17.30 Uhr für die Weltmission mit Dias

So beten Sie

Beginnen Sie beim Kreuz, halten Sie es fest und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Beten Sie dann das Glaubensbekenntnis, wie es im Gebetbuch steht, und anschließend: „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.“ Nun nehmen Sie die erste, dicke Perle zwischen Ihre Finger. Sprechen Sie das Vaterunser (ebenfalls im Gebetbuch).

An den drei folgenden Perlen beten Sie jeweils ein Ave Maria. Der Text lautet: „Gegrüßet seist du, Maria, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“



J. B. Gurewitsch

den Rosenkranz

Hinter dem Namen Jesus folgt jeweils ein Einschub. An der ersten der drei Perlen lautet er: „... der in uns den Glauben vermehre“, an der zweiten: „... der in uns die Hoffnung stärke“, an der dritten: „... der in uns die Liebe entzünde.“

Nun sind Ihre Hände an der Perle angelangt, von der der Perlenkreis ausgeht. Sie sprechen nochmals das Vaterunser und „Ehre sei dem Vater ...“.

Hier beginnt der Gebetskreis des freudreichen, schmerzhaften, glorreichen oder traurigen Rosenkranzes mit der Betrachtung des Lebens und Leidens Jesu. Jeder hat fünf Gesätze, die Sie im Gebetbuch finden. An jeder der fünf mal zehn Perlen beten Sie das Ave Maria. Hinter dem Namen Jesus fügen Sie bei dem ersten zehn den Zusatz des ersten, an den zweiten zehn den Zusatz des zweiten Satzes ein usw. An den dicken Perlen dazwischen beten Sie ein Vaterunser.

Gottesdienstordnung für den Monat Oktober 1995

Sonntag, 1. Oktober 1995

26. Sonntag im Jahreskreis (Erntedank)

- 9.15 h Hl. Messe für die Pfarre; Kollekte: für die Pfarrkirche
15.00 h Rosenkranzandacht

Montag, 2. Oktober 1995

Hl. Schutzengel

- 18.30 h Hl. Messe in der Geicher Kapelle als Dankmesse für die Leb.u.Verst. der Familie Kratsch-Pelzer anlässlich der Silberhochzeit

Dienstag, 3. Oktober 1995

(Tag der deutschen Einheit)

- 9.30 h Wortgottesdienst mit Gebet für die Verstorbenen des Monats Oktober

Mittwoch, 4. Oktober 1995

Hl. Franz von Assisi

- 8.00 h Schulmesse für die Grundschule

Freitag, 6. Oktober 1995

Herz-Jesu-Freitag

- 18.00 h Betstunde für die geistlichen Berufe
18.30 h STM für die Leb.u.Verst. der Familie Dohmen-Cuyppers, für die Leb.u.Verst. der Familie Linden-Frings-Hahn - mit sakramentalem Segen; Kollekte: brüderlich teilen

Samstag, 7. Oktober 1995

- 14.00 h Trauung in der Geicher Kapelle für das Brautpaar Frank Ludwig & Petra Dohmen
15.00 h Evangel. Trauung in der Echtzer Pfarrkirche
17.30 h SWA für Josef Hannes, für die Leb.u.Verst. der Familie Pradel-Beer-Tomanek, f.d. Leb.u.Verst. der Familie Brandt-Hannes-Vitzer

Sonntag, 8. Oktober 1995

27. Sonntag im Jahreskreis

- 9.15 h Hl. Messe für die Pfarre
14.30 h Tauffeier für Fabian Pohl

Montag, 9. Oktober 1995

- 18.30 h Abendmesse in der Geicher Kapelle

Dienstag, 10. Oktober 1995

- 18.30 h Wortgottesdienst

Mittwoch, 11. Oktober 1995

- 8.00 h Schulmesse für die Grundschule

Freitag, 13. Oktober 1995

- 18.30 h Hl. Messe für die Leb.u.Verst. der Familie Jaspert-Reuter, für Josefa Schwierer verw. Olefs und Walter Franke, für Annegret Croé

Samstag, 14. Oktober 1995

- 17.00 h Rosenkranz für die Weltmission mit Dias
17.30 h Hl. Messe für die Leb.u.Verst. der Familie Lothmann-Westhofen, für die Leb.u.Verst. der Familie Jungbluth-Hermanns, JM für Adolf und Elisabeth Spies und gef. Sohn Heinrich

Sonntag, 15. Oktober 1995

28. Sonntag im Jahreskreis

- 9.15 h Hl. Messe für die Pfarre
-unter Mitwirkung unserer Flötengruppe-

Montag, 16. Oktober 1995

- 18.30 h Hl. Messe in der Geicher Kapelle

Mittwoch, 18. Oktober 1995 Fest des Hl. Evangelisten Lukas
9.00 h Hl. Messe (Schulferien)

Freitag, 20. Oktober 1995

18.30 h Hl. Messe für die Leb. u. Verst. der Familie Hermanns-Schmitz, für Andreas und Josefa Rosarius und Kinder

Samstag, 21. Oktober 1995

17.30 h SWA für Kaspar Königs, JM für Johann Croé, für die Verstorbenen der Familie Mohren-Heiden, für die Leb. u. Verst. der Familie Reinartz-Schmitz

Sonntag, 22. Oktober 1995

29. Sonntag im Jahreskreis

9.15 h Hl. Messe für Sebastian und Elisabeth Wirtz, Tochter Wilma und Enkelin Brigitte; wir halten die Missio-Kollekte

Montag, 23. Oktober 1995

18.30 h Abendmesse in der Geicher Kapelle

Dienstag, 24. Oktober 1995

18.30 h Wortgottesdienst

Mittwoch, 25. Oktober 1995

8.00 h Schulmesse für die Grundschule

Freitag, 27. Oktober 1995

18.30 h JM für Josef Bohlheim

Samstag, 28. Oktober 1995

Fest der Hl. Apostel Simon und Judas

17.30 h STM für die Leb. u. Verst. der Familie Johann Becker-Schramm, für Eva Mertens geb. Becker, für die Leb. u. Verst. d. Familie Kayser-Hermanns-Wagenbach

Sonntag, 29. Oktober 1995

30. Sonntag im Jahreskreis

10.30 h STM für die Leb. u. Verst. der Familie Quast-Kuckertz,

Montag, 30. Oktober 1995

18.30 h Abendmesse in der Geicher Kapelle

Dienstag, 31. Oktober 1995

18.30 h Wortgottesdienst

Gottesdienste in Herz-Jesu-Hoven:

So. 10.30 h am 1.10. / 8.10. / 15.10. / 22.10.

9.15 h am

29.10.

Di. 9.30 h am 3.10.

18.30 h am

10.10. / 17.10. / 24.10. / 31.10.

Sa. 17.30 h am

14.10.

28.10.

Wortgottesdienst



**Einladung zur Mitgliederversammlung des
Caritasverbandes f. d. Region Düren-Jülich e. V.**

am Freitag, dem 27. Oktober 1995, um 18.00 Uhr,
Pfarrheim St. Bonifatius, Friedensstraße, Düren

**Schwerpunkte: Neuwahl des Caritasrates, Jahresrechnung 1994
und Darstellung der Dekanatscaritaskreise**

Zur Verabschiedung unseres Gemeindereferenten Hubert Niederau

Schon zum Ende der letzten Ferienspiele im August hatte es sich rundgesprochen: Hubert Niederau verläßt unsere Pfarre Ende Oktober 1995. Da er im Monat Oktober seinen Jahresurlaub nimmt, fand die Verabschiedung bereits am 10.9.1995 im Echtzer Hof statt und alle Pfarrangehörigen waren dazu eingeladen.

Die Echtzer/Konzendorfer Kinder, die an den Ferienspielen, der Pfingstrallye, dem Theaterspaß und dem Sternsingen teilgenommen hatten, verabschiedeten sich zusammen mit den Betreuerinnen / dem Betreuer der Ferienspiele auf ihre eigene Weise. Zu einem bekannten Kinderlied wurde schnell ein passender Text geschrieben, der die Aktivitäten von Herrn Niederau mit den Kindern beschrieb...

Bei den Ferienspielen hatten wir viel Spaß,
im Kölner Zoo und auch im kühlen Naß,
beim Radfahren und beim Wandern, von einer Burg zur ander'n.
Bei den Ferienspielen hatten wir viel Spaß.
Ref. Singen ja ja jippi jippi ja, singen ja ja jippi jippi ja,
singen ja ja jippi jippi ja ja jippi, singen ja ja jippi jippi ja.

Bei der Pfingstrallye hatten wir viel Spaß,
wurden wir auch auf der Heimfahrt tüchtig naß,
fuhren wir durch die Natur, bei der Tour de Rur.
Bei der Pfingstrallye hatten wir viel Spaß. Singen ja ja...

Der Theaterspaß, der war auch wunderschön,
ja Ihr solltet uns're Puppen einmal seh'n,
die wir selbst gebastelt haben an so vielen, vielen Tagen.
Das Theaterspielen machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Die Kommunionkinder, die fuhren nach Burgau,
am Tag vor ihrem Fest, der Himmel war ganz grau.
Wurde es auch keinem heiß, aßen trotzdem wir ein Eis.
Die Kommunionbetreuung machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Auch als Maßdiener da waren wir dabei,
sammelten vor Ostern Geld und machtes Ei.
Übten oft in froher Runde für den Dienst so manche Stunde.
Ja das Maßdienen das machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Auch das Palmstraußbasteln, das kam ganz gut an,
in der Mitte thronte stolz ein bunter Hahn,
so zogen wir, ob groß, ob klein, alle in die Kirche ein.
Ja das Palmstraußbasteln machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Bei den Sternsingern da machten viele mit,
das Lied der Könige war der große Hit,
und so sammelten wir Geld für die Kinder dieser Welt.
Ja das Sternsingen das machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Immer wenn die Kinderschar uns rief, (von den Betreuern gesungen)
wurden wir hier als Betreuer team aktiv,
hab'n mit ihnen viel gelacht, manchen Geisterspaß gemacht.
Das Betreuen, ja das machte uns viel Spaß. Singen ja ja...

Wem verdanken wir nun dieses Hüh und Hott?
Wer erzählte uns von Jesus und von Gott?
Wer hat mit uns stets gebetet und auch schon mal Teig geknetet?
Wem verdanken wir denn alle so viel Spaß?
Hubert Niederau, jippi jippi ja. Hubert Niederau, jippi jippi ja.
Ihm verdanken wir all dies, ihm verdanken wir all das,
ihm verdanken wir vor allem sehr viel Spaß.

Aber heute hab'n wir Kinder keinen Spaß. Ooooooooooooooooooooooh
 Wir Betreuer haben heut' auch keinen Spaß. Ooooooooooooooooooooooh
 Aber heute hab'n wir alle, aber heute hab'n wir alle,
 aber heute hab'n wir alle keinen Spaß. Ooooooooooooooooooooooh

Denn stellt Euch vor, Herrn Niederau, oh weh,
 sagen traurig heute alle wir ade,
 wünschen Glück und Gottes Segen
 ihm auf seinen neuen Wegen
 und vor allen Dingen stets ein bißchen Spaß.

Mit 'nem letzten Ja ja jippi jippi jä,
 sagen wir Kinder hier aus Echtz am See:
 "Schade, daß Sie heute geh'n, die Zeit mit Ihnen war so schön,
 tausend Dank, tschüß, auf Wiederseh'n".
 Singen ja ja jippi jippi jä, singen ja ja jippi jippi jä
 singen ja ja jippi jippi ja ja jippi
 tausend Dank, tschüß auf Wiederseh'n.



Zum Erntedankfest

Erntedankfest im Finanzamt

Bauer C. hat einen Viehbestand von 35 Stück. Lediglich 22 Schweine sind nicht durch die Bücher gelaufen.

aus einem Betriebsprüfungsbericht

Es ist am Hof von D. keine Dreschmaschine angeschafft worden. Landwirt D. wollte sich in diesem Jahr noch von seinem Nachbarn dreschen lassen.

mit dem Bericht eines Finanzbuchhalters

Durch meine Heirat bin ich in den Besitz eines großen Rindviehs gekommen.

aus der Steuererklärung eines jungen Landwirts

Erntefest



Laßt euch nicht schrecken vom großen Wort der „Lebensernte“. Ein Baum gibt ja auch nur die Ernte her, die er in einem Jahr tragen konnte. Im nächsten Jahr werden es andere Früchte sein.

Maria Theresia Willemsen



Azariah Mbata

Schwarze Bergpredigt

Wohl denen, die an den Menschen alle Farben lieben, wie sie die Farben der Tiere und Pflanzen lieben; keins ihrer Kinder und keiner ihrer Vorfahren und kein Teil ihrer selbst wird aus ihrem Bewußtsein verbannt bleiben.

Wohl denen, die um anderer willen Risiken auf sich nehmen: ihnen werden immer neue Möglichkeiten zuteil werden, immer mehr zu riskieren.

Selbstpreisungen einer schwarzen Frau aus dem Buch von Alice Walker „Im Tempel meines Herzens“, © Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek 1990

Die **MISSIO**-Kollekte wird gehalten am Samstag/Sonntag, 21./22.10.1995

Ein altes deutsches Sprichwort sagt: Wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über. Ich kenne keine bessere Begründung für die christliche Mission. Die Krise der Mission beginnt in den leeren Herzen.

Peter Bucher

Cafeteria und Basar

Am 22. Oktober 1995 hält der Missionsausschuß der Pfarre St. Michael Echtz von 14.00 – 18.00 Uhr in der Grundschule Echtz einen

MISSIONSBASAR mit CAFETERIA.

Neben Kaffee, gekühlten Getränken und Kuchen werden noch Hand- und Bastelarbeiten zum Verkauf angeboten.

Der Erlös dieser Veranstaltung kommt unserem NIGERIA-Projekt zugute.

Alle sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Anläßlich des Weltmissionssonntag findet am 29. Oktober 1995 von 10-18 Uhr traditionsgemäß der Dritte-Welt-Tag im Jugendheim Hoven statt. Wie gewohnt können Sie Kaffee, Tee, Honig, Textilien und Geschenkartikel aus den Entwicklungsländern erstehen, sowie Handarbeiten der Bastelgruppe. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl wieder gesorgt. Sie können sich stärken mit Erbsensuppe, Wurst, Kaffee und Kuchen und mit Erfrischungsgetränken jeder Art.



R. Seibold

Die Botschaft des Eichhörnchens

Jedes Eichhörnchen weiß, daß es sich schon im Herbst die Vorräte für den langen und kalten Winter anlegen muß. Als hätten sie es den kleinen Nagetieren abgeschaut, ahmen Menschen dieses kluge Verhalten der Tiere nach. Sie legen sich einen geistigen Vorrat an, von dem sie zehren können, wenn in ihrem Herzen die Tage dunkel werden und die Temperaturen fallen. Vertraute Gebete und ein tiefer Glauben nähren sie so lange, bis ihre Seele den Winter überstanden hat.

Das kleine abc für Christen

(Unter dieser Rubrik haben wir bereits Begriffe des christlichen Glaubens <Buchstabe A> erklärt.

Hier die Fortsetzung...

Bibel (griech. biblos - beschriebenes Blatt, Buchrolle)

Im "Buch der Bücher" ist Gottes Geschichte mit den Menschen aufgeschrieben. Der erste Teil der christlichen Bibel, das Alte Testament, umfaßt die fünf Bücher Mose, die Schriften und Lieder sowie die Propheten. Die meisten der insgesamt 45 Bücher sind auch die Bibel der Juden. Im zweiten Teil der Heiligen Schrift der Christen, im Neuen Testament, sind die vier Evangelien (Frohen Botschaften), die Apostelgeschichte, christliche Briefe und die Offenbarung des Johannes aufgeschrieben; insgesamt sind es 27 Bücher. Die Bücher der Bibel sind von verschiedenen Autoren verfaßt, die nach der Überzeugung des Glaubens von Gott inspiriert wurden: Gott offenbart sich im Wort durch die Menschen, die sein Wort verkünden.

Bischof

Die Bischöfe sind die Nachfolger der Apostel. Evangelische Bischöfe der Landeskirchen werden von der gewählten Synode der Gemeinden gewählt. Die Bischöfe der Nachbarkirchen und ein Laie führen den neuen Bischof durch Handauflegung in sein Amt ein. Katholische Bischöfe, die einer Diözese vorstehen, werden nach Vorschlägen des Bistums vom Papst ernannt. Der Bischof bezeugt und sorgt für die Einheit der Kirche, er dient dem Wort und dem Sakrament, hat also das Hirten-, Lehr- und Priesteramt inne. Der evangelische Bischof ordiniert die Pfarrer. Der katholische Bischof hat die Vollmacht, das Sakrament der Firmung und das der Priesterweihe zu spenden. Das Bischofsamt ist ein Streitpunkt in der ökumenischen Diskussion. Nach katholischem Verständnis garantiert das Papstamt die apostolische Sukzession, also die ununterbrochene Kette der apostolischen Nachfolge. Nur er kann daher gültig Bischöfe einsetzen. Aus katholischer Sicht ist diese Kette in den evangelischen Kirchen unterbrochen. Die unerlaubte Weihe von Bischöfen durch den verstorbenen konservativen Bischof Marcel Lefebvre führte zur Spaltung seiner Priesterbruderschaft vom Vatikan.

Begräbnis

Alle wirklichen Kulturen umgeben das Begräbnis mit rituellen Begleithandlungen. Im Christentum gilt der Auftrag, die Toten zu beerdigen, als eines der leiblichen Werke der Barmherzigkeit. Einen Anspruch auf ein kirchliches Begräbnis hat grundsätzlich jeder getaufte Christ, es sei denn, die betreffende Person hat sich förmlich von der Gemeinschaft der Gläubigen abgewandt (etwa durch einen Kirchenaustritt) oder wurde exkommuniziert. Das Verbot, Selbstmörder zu beerdigen, meint nicht die tragisch-kranken Fälle von Selbstmord, wohl trifft es auf jene zu, die sich freien Wissens und Gewissens das Recht herausnehmen, selbst das Ende des Lebens zu bestimmen ("die Kapsel mit Zyankali im Handtäschchen").

Brevier

Das Stundenbuch der Ordensleute und Priester, das den Tag einrahmt mit einer Reihe von Hymnen, Gebeten (vor allem Psalmengebeten), Lesungen und Betrachtungen aus dem Schatz der großen kirchlichen Tradition.

Caritas

Die lateinische Übersetzung des griechischen Wortes agape bezeichnet die Liebe zum Nächsten, wie sie im neutestamentlichen Doppelgebot von der Gotten- und Nächstenliebe vorgestellt wird: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" (Mt 22,37-39). Damit ist die "theologische Tugend" der Liebe ins Zentrum christlicher Existenz gerückt. Jeder Christ wird am Ende seines Lebens daran gemessen, ob er ein Leben der Liebe geführt hat. Über die individuelle Verwirklichung der dienenden und helfenden Liebe zum Nächsten hinaus, gab es immer schon institutionelle Werke der Nächstenliebe in der Kirche. Paulus selbst führte die erste "Caritas-Sammlung" zugunsten der Armen in Jerusalem durch. Das Caritaswerk der katholischen Kirche in Deutschland beschreibt heute ein weitverzweigtes Netz sozialer Hilfe. Darüber darf nicht vergessen werden, daß Caritas zunächst eine Anforderung an jeden einzelnen Christen ist.



Arbeiterwohlfahrt Düren

Ortsverein Echtz-Konzendorf

Kreisverband e. V. in Düren — Bezirksverband Mittelrhein e. V. in Köln — Bundesverband e. V. in Bonn

5160 Düren, ~~am~~ *im Oktober 1995*

Geschäftsstelle
Zur Lohe 7
5160 Düren
Telefon 024 21 / 8 78 98

I n f o r m a t i o n ! ! ! !

An alle Kinder und Eltern

I n f o r m a t i o n ! ! ! !

KREATIVES WOCHENENDE FÜR DIE GANZE FAMILIE IN ODENTHAL

Am 10. - 12. Mai 1996 bieten wir ein Wochenende für GROßE und KLEINE LEUTE an, die gemeinsam neue Eindrücke finden möchten.

In diesen Tagen wollen wir ganz viel erleben, spielen, lachen, tanzen und ganz andere Sachen machen.

Die Leitung hat Richard Gotzens.

Der Preis beträgt 120,-- DM für Erwachsene und 96,-- DM für Kinder bis 12 Jahre incl. VP, Übernachtung, Betreuung und Programm (ohne Fahrt).

Die Unterbringung erfolgt in Bungalows für 2 - 3 Personen. Die ges. Wohnanlage ist sehr sauber und hat neben dem Speiseraum ein Kaminzimmer, Fernsehraum, Seminarräume und einen schönen Partykeller.

Da die Ferienanlage immer schnell ausgebucht ist, müßte die Reservierung bis Ende Oktober 1995 erfolgen. Ebenso ist für das Zustandekommen des Seminars eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich.

Weitere Auskünfte erteilt:

Paul Reitzug
Seestraße 26, Düren
Tel.: 880711



Arbeiterwohlfahrt Düren

Ortsverein Echtz-Konzendorf

Kreisverband e. V. in Düren — Bezirksverband Mittelrhein e. V. in Köln — Bundesverband e. V. in Bonn

L i e b e K i n d e r ,
s e h r g e e h r t e E l t e r n !

5160 Düren, den xxxim Oktober 1995

Geschäftsstelle
Zur Lohe 7
5160 Düren
Telefon 024 21 / 878 96

Am Freitag dem 20.10.1995 führen wir eine Nachtwanderung durch.
Das Ziel bleibt bis zur Abfahrt geheim. Die Wanderung ist gedacht
für Kinder ab ca. 5 Jahre. Die Begleitung durch einen Elternteil
ist erforderlich. Die Anfahrt sollte mit eigenem PKW erfolgen.
Soweit dies nicht möglich ist, kann eine Mitfahrgelegenheit ge-
regelt werden. Und noch etwas ganz wichtiges: bitte die Taschen-
lampe nicht vergessen !!!

Treffpunkt: 18,30 Uhr Dorfplatz (am Jugendheim)

Rückkehr: ca. 21,00 Uhr " "

Unkostenbeitrag: 3.-DM p.Pers. (für einen kleinen Imbiß)
(bei Anmeldung zu zahlen)

Teilnehmerzahl: max. 20 Kinder
Die Plätze werden in der Reihenfolge der
Anmeldungen besetzt.

Anmeldung: ab 04.10.95 (immer ab 14,00 Uhr) bei
Kathr.Hafemann,DN,Am Bilderstock 3
Tel.: 83684

Die Anmeldefrist endet am 13.10.95

Mit freundlichem Gruß

A.Hannes P.Reitzug K.Hafemann

Hiermit melde ich zur Nachtwanderung an:

.....KinderErwachsene

Name: Tel.:

Ich kann in meinem PKW noch Personen mitnehmen.

.....
(Unterschrift)

Der Umgang mit Sagen

Die Fragen a) Was sind Sagen?
b) Woher kommen sie?
c) Wer erzählt sie?
d) Wer schreibt sie auf?

Und danach muß man sie
e) verstehen
f) einordnen
g) auswerten.

Jetzt die Antworten auf die Fragen:

Was sind Sagen?

Sagen sind mündlich überlieferte Erzählungen. Sie sind für wahr gehaltene oder auf einen "wahren Kern" beruhende Begebenheiten. Mit der Zeit wurden sie phantastisch ausgeschmückt und ständig umgestaltet. Schon seit eh und je war bei den Germanen das "Sagen erzählen, berichten und überliefern" Gang und Gebe. Geschichten und Geschehnisse, die es Wert waren dem anderen erzählt zu werden, sind Ursprung der Sagen.

Woher kommen sie?

Die meisten Sagen kamen vom einfachen Volk, denn sie konnten weder schreiben noch lesen. Das mündliche Übermitteln, wie auch das Besingen von Ereignissen, war bis ins Mittelalter auch eine Art der Nachrichtenverbreitung. Sie berichteten

- von Helden, Kaisern, Königen, Rittersleuten, Heiligen und Bischöfen, die sie verehrten und bewunderten;
- über Dinge, die plötzlich da waren und die man sich nicht, so wie heute, erklären konnte;
- von Tat und Täter, Angst und religiösem Verhalten.

Wir unterscheiden in drei Kategorien:

Glorie, Unkenntnis und Angst.

Wer erzählt sie?

Die meisten Sagen sind deshalb auch dem einfachen Volk vorbehalten, das in allen drei Kategorien vorhanden war.

In der Glorie zum Beispiel ist das Herr und Knechtverhältnis sehr stark ausgeprägt. Allein der Stand entschied, vom Lehnsherrn bis zum König, ob seine Taten und Geschicklichkeiten es Wert waren festgehalten zu werden.

Seien wir doch einmal ehrlich.

Wenn einem Politiker etwas widerfährt, wird dies schneller verbreitet, als wenn dasselbe einem einfachen Mann passiert wäre. Es ist also eine Standessache, ob du in der sogenannten Öffentlichkeit stehst oder nicht. Das war früher auch so. Dazu kam, daß die Bewegungsfreiheit sehr beengt war. Die meisten waren "Hörige" und kamen gar nicht oder sehr selten vom Hof oder Dorf weg. Ihr Wissen reichte nur für einen gewissen Umkreis, für einige umliegende Dörfer oder eine in der Nähe liegende Stadt. Die sogenannte weite Welt kannte nur der Herr, dem sie dienten. Man mußte ihm glauben, was er erzählte.

Wer schreibt sie auf?

Aufgeschrieben wurden die Sagen, abgesehen von einigen Geschichten der Weltliteratur, erst vor ca. 100 bis 150 Jahren. Man begann heimatliche Geschichten und Erzählungen aufzuschreiben. Dies wurde meist von Lehrern und Leuten, die in der neuen Zeit des 19. Jh. frei denken und schreiben konnten, getan. Bis zur französischen Revolution und danach bei der französischen Besatzung war das Schulwesen kümmerlich und nicht so wie heute. Wer es sich auf dem Lande leisten konnte Schulgeld zu zahlen, konnte seine Kinder zum Küster schicken. Dieser unterrichtete neben seinem Kirchendienst die Kinder, und hatte so einen Nebenverdienst. Erst die preußische Schulordnung verschaffte dem Volk lesen und schreiben, und damit auch eine Lehrerschaft. Diese ermunterten die Leute zum Schreiben von Geschichten.

Ein typisches Beispiel sind die Gebrüder Grimm. Sie sammelten Märchen und schrieben sie auf. Aber die Heimatsagen bei uns wurden meist von den Lehrern gesammelt, z.B. 1920 - 1930 von Lehrer Dupont in Echtz.

Sagen verstehen

Doch die Erzählungen, die sich Jahrhunderte lang hielten, wurden mit der Zeit dramatisiert, es wurde etwas dazu gedichtet, verherrlicht und schön ausgeschmückt. Schon vom Erzähler bis zum Aufschreiber war ein Unterschied zu erkennen. Der Erzähler drückte sich in seiner Muttersprache und angeborenem Dialekt aus und machte dazu seine Gestiken und Bewegungen. Der Schreiber versucht dies so gut wie möglich aufzuschreiben. Doch er korrigierte und feilte schon während der Niederschrift an der Geschichte. Man schätzte sich, da man ja im Gegensatz zum Erzähler lesen und schreiben konnte, intelligenter ein. Das gab ihm wahrscheinlich das Recht "verständnisvoll" und wie er meinte "wirklichkeitsnah" zu berichten.

Sage einordnen

Man muß unterscheiden: Wer spricht und von wem spricht man? Ist es eine alt hergebrachte mündliche Überlieferung? Werden Staatsmänner wie Kaiser und Könige, Grafen und Barone aufgewertet? Oder grenzt es an eine Mythologie? Auch die Tatsache, ob es den gewissen Obrigkeiten in den "Kram paßt" oder nicht. Das heißt auf "gut deutsch": Die Geschichten über eine Erscheinung von Heiligen, Engeln und Teufeln duldete die Kirche, wenn sie das Volk damit in den Griff bekam. Manchmal förderte sie dies auch oder sie drohten sogar damit.

Die schlimmste Zeit war die Inquisition, wo einige Frauen bezichtigt wurden, mit dem Teufel im Bunde zu stehen. Gerade in Echtz und in der gesamten Herrschaft Merode gibt es eine Vielzahl von Hexensagen.

Aber nicht nur Frauen, sondern auch andere Personen wie abtrünnige Geistliche und Freidenker wurden bezichtigt, mit Übermächtigen im Bunde zu sein. In einigen Härtefällen wurden sogar noch im frühen 18. Jh. elf- und zwölfjährige Kinder in Zülpich und Aachen als Teufel und Hexen hingerichtet. Neid, Bosheit und der Drang zum Geld waren das schlimmste, was zur Denunziation der Hexen und Teufel führte.

Sagen auswerten

Bei der Auswertung der Geschichten und Sagen gilt es als erstes, sich in die Zeit zu versetzen, in der die Geschichte spielt, das Umfeld und die Gegebenheiten der damaligen Zeit mit dazuzunehmen und den Stand der Personen zu ermitteln. Waren es Unterdrückte wie Bauern und Knechte? Gehörten sie dem Kleinadel an oder waren es Kleriker, wie z. B. Mönche, die schon etwas mehr verstanden oder höhere Persönlichkeiten?

Oberstes Gebot: Man muß ganz natürlich und naiv die Sage betrachten, um sie zu verstehen. Die Geschichte sollte man in der Zeit lassen, wo sie "gelebt" hat.

1. Beispiel: Zu Glorie und Heldentum

In einer Zeit von Elend und Hunger, wo es nur dem Adel und der Kirche gut ging, war jeder sich selbst der nächste und man war froh, wenn man satt war und ein Dach über dem Kopf hatte. Hatte man dies, war es nicht selbstverständlich zu teilen. Die nichts hatten, mußten sich ihre Nahrung erbetteln.

So spricht man in der Sage über die Menschen von Rang und Adel, die es nicht nötig hatten jemandem zu helfen und es doch taten, schnell von gut und barmherzig. Diese Personen, die sich von ihrem Stand herabließen um armen Menschen zu helfen, wurden meist verehrt. Die Kirche unterstützte dies, war sie es auch, die sich davon Provit versprach. Von unzähligen Stiftungen vom Adel für die armen Leute (Untertane waren immer arm) nahmen sie die Patenschaften oder Verwaltungen ein. Unterwürfigkeit und Dankbarkeit wurde eingebläut. Unzählige Erzählungen von Grafen und Rittern, die etwas gutes taten, gibt uns die Geschichte wieder.

Auch der Adel, der an zahlreichen Schlachten teilnahm und überlebte, wurde oft gerühmt. Hatte man kein Glück im Kampf, war es Gottes Wille oder Strafe. Die Sieger wurden mit den Worten: Er kämpfte wie ein Löwe, er verhielt sich klug, geschickt und listig täuschte er seine Gegner. Das mußte so sein, denn eine feige Herrschaft gab es nicht, denn Stärke war Macht. Kam der Herr vom Kriegsspiel, mußte er erzählen und so begannen seine "Geschichten". Hier ein Beispiel. Werner von Merode, der der Sage nach neben dem Kaiser kämpfte und dieser seine blutüberströmten Finger auf dem Hemd des Kriegskameraden Werner legte und sprach: "Wenn du ein Wappen deines Hauses suchst dann nimm die 4 roten Streifen der blutigen Finger." Seit dieser Zeit trägt das Wappen der Familie von Merode 4 rote Balken in Längsform.

2. Beispiel: Die Unkenntnis

Der Bauer, der auf seinem Feld in alter Zeit pflügt, findet immer wieder rote Dachziegelstücke und hin und wieder auch andere Baumaterialien. Er fragt sich und andere, wo diese wohl herkommen. Irgendjemand hat ihm dann gesagt (meist wurden gebildete Leute wie Pastor oder Lehrer gefragt), daß es sich wohl um römische Dachziegel handelt. Die Römer wohnten hier schon vor den Franken vor langer, langer Zeit.

Jetzt wurde seine Phantasie mit der Unkenntnis gepaart. Sicherlich wußte er nicht, daß in unserer Gegend nur Einzelhöfe, aber dafür große Höfe standen. Diese Höfe nannte man auch Villa Rustica. Die Höfe hatten ein Ausmaß von 250 m Breite und 400 m Länge und die Funde lagen auch noch etwas weiter verstreut. Der Bauer dachte, die vielen Dachziegel kommen vielleicht von vielen einzelnen Häusern, weil die Römer schon Städte gebaut hatten, wie Köln und Trier. Damit war es für ihn auch ein Ort oder eine Stadt gewesen, ein Name war schnell gefunden, meist von Sagen oder sonstigen verstückelten Überlieferungen.

In mehreren Sagen um Geich wird der Name Gression erwähnt. Eine Sage jagt die andere und dann traten versunkene Städte auf. Lasterhaftes Leben, was Gottes Bestrafung herbeirufte. Hier ist schon ein Übergriff in das 3. Beispiel, der Religion gegeben.

Mehrere alte Flurnamen und Ortsbezeichnungen kommen von alten Sagen her, z.B. die Mauweide zwischen Echtz und Lucherberg, wo sich die Hexen mit ihren Katzen trafen.

3. Beispiel: Angst - Mythologie - Religion

Ein Mensch, der etwas schlechtes getan hatte, mußte leiden. Und wenn man es nicht mehr zu Lebzeiten schaffte ihn zu bestrafen, so wird der "Herr" ihn schon bestrafen. Eine religiös eingestellte Bevölkerung glaubte daran und dies wurde auch so von der Kirche gepredigt. Aber wie, wenn die Person tot ist - und so fingen die Geschichten und Sagen wieder an. Hier ein Beispiel: Die Geschichten über Feuermänner, die nachts über die Felder huschten. Sie sollen zu Lebzeiten als Ackerer die Grenzsteine versetzt haben, um so die Nachbarn um Grund und Boden zu betrügen. Da die schlechten Menschen laut christlichem Glauben in die Hölle oder ins Fegefeuer kamen, sah man im Geiste und in den Geschichten und Sagen die ehemaligen sündigen Bauern, die als Feuerflämmchen umherirrten, an den Tatort zurückkehren, um noch zu richten und zu ordnen, was sie zu Lebzeiten angerichtet hatten. So sollten ihre Seelen endlich zur Ruhe kommen.

Es folgen einige Sagen aus dem Echtzer Land, die nach Schätzungen Mitte des 7. Jh. ihren Ursprung haben.

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER



Ihre Generalagentur Klaus Klabundo, Erkensgasse 4, 52353 Düren

Sehr geehrte/r Kundin/Kunde,

wir ziehen um! Ab 1. Oktober 1995 sind wir in unseren Büroräumen in der

Erkensgasse 4, 52353 Düren

für Sie erreichbar.

Nicht geändert hat sich unser freundlicher Service und unsere kompetente Beratung, wenn es um Versicherungen, Bausparen oder Vermögensaufbau geht.

Praktisch: Sie erreichen uns weiterhin unter bekannter Telefon- und Faxnummer ...

Tel: (0 24 21) 8 26 35, Fax: 88 06 35

... sowie zu den gewohnten Bürozeiten:

Mo + Fr:	9.00 - 12.30 Uhr
+ Do:	15.00 - 19.00 Uhr

3) Schwaaz Trienchen

Katharina Schwarz, 1889 - 14.03.1968

Trienchen stammte aus einer angesehenen Dürener Familie. Nur so groß wie ein 10-jähriges Kind, kleine "Trippelsfüßchen", ein "Kapothhütchen" etwas schräg auf dem Kopf, eine Tasche seitlich am Arm hängend und immer einen Schirm in der Hand, so erinnern sich an sie die alten Dürener. Ihrer Kleinheit wegen war sie von Kindheit auf viel gehänselt worden, so war sie misstrauisch und aggressiv, wenn die Kinder es zu toll mit ihr trieben. Sie ging viel über Land, bettelte nicht, bekam aber auf den Höfen viel geschenkt, Butter, Eier, Milch. Sie war sehr religiös, fuhr jedes Jahr mit der Wallfahrt nach Kevelaer und sammelte vorher Geld, um es als Opfer nach Kevelaer mitzunehmen. Keiner zweifelte daran, daß sie dieses Geld auf Heller und Pfennig auch in Kevelaer opferte.

hatte immer Steine zum Werfen in der Tasche, auch ein
Küchenmesser
Bekannt sind ihre stetigen Aussprüche: "Ich weers wat du
wills - du wills mich e Kink masche" oder
"ich weers wat du wills - du wills mich de Bolus opmasche"





MAGIC COLOGNE



1. FC Köln Fan-Club

Düren - Echtz



--Info--Info--Info--Info--Info--Info--Info--Info--Info--Info--

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung standen u. a. Neuwahlen auf dem Programm. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender , Guido Greve
- 1. Kassierer , Achim Schramm
- 1. Schriftführer, Frank Hannes
- Beisitzer , Horst Beune

ACHTUNG!!!
=====

Ab sofort besteht kein Mindestalter mehr, um Mitglied des 1. FC Köln Fan-Clubs MAGIC COLOGNE zu werden. Kinder brauchen erst ab dem 10. Lebensjahr den fälligen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Wer Interesse hat Mitglied des Fan-Clubs MAGIC COLOGNE zu werden, wendet sich bitte an Guido Greve, Herrengarten 28, 52379 Geich, Tel. 0 24 23 / 901302

Der Vorstand

=====

Neues aus der Gymnastikabteilung:

Frau Eva Adamek ist mit den Sommerferien als Übungsleiterin ausgeschieden (weiteres Studium).

Neue Übungsleiterin ist seit dem 06.09.1995

Frau Gisela Baum - Grah

Sie betreut die Kinder Mittwochs in der Zeit vom 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Fußballjeck

Vanaan der Mensch een Nomme es,
ne Örmel nuê em Apperat;
vanaan he dat Jeföhl vemeiß,
da er jett kann on es em Staat,
er söök Bestätijong on lèh
als Fân von eenem jruße Diê!

Hipp-hipp-hurra! Hipp-hipp-hurra!
Ich ben ne Fân vam F.C.K.! -
Es et Woache-Eng en Sich,
pack dat Fußballfeebe mich.
Alle Sorch, die söns mich dröck,
stell ich henge die zeröck,
ov meng Mannschaf höck jewennt
on miê bahl janz ovve send.
Zörfisch, we sich dat jehüêt,
janz en Ruut on Wiss jetiêt,
Pulli, Schaal on Schermmötz aan,
Fahn met eenem Premmel draan,
Koon-Kett, Klock on Tröätehöê,
noch e Fläschje met Liköê,
trecke ich met hondet Phon
en dat Knengsberchstadion.
Hengern Tor doa en dā Rönge
treffe ich mich met meng Frönde,
on miê brölle wie die Stiere,
maache Krach op os Jeschiere.
Dat es wie am Jöngste Daach,
wenn die Duude wädde waach.

Jeeht die Flööt, dat Spell fängk aan.
"Auf, ihr Männer! Nex wie raan!
Jävv't keen Jnad on kee Pardong!
Drop wie Blüche bej Plavong!"
Jetzend duêt et net mieh lang,
dann es Schläjerej em Jang.
Dobey hau ich voller Woot
mengem Noahbe op de Hot,
on domet noch net jenooch,
kritt he noch e Wölle-Ooch.
Kratz on biss on stüss on tredd,
schlaach met Vrengel on met Kett,
deele us on stääche en,
bes dat beed on aav ich ben.
Plötzlich hüê ich denn der Schrej:
"Fuffzehn! Fott doa! Polizej!"
Bulle doa froch ich tröu on meld:
"Wie hant miê dann höck jespelt?"

Meng Bilanz der letzte Joêhre:
zwei Nauchebröuch, viê Zäng veloêre,
Kitsche füê vesoochde Mord. -
All dat dääht ich füê de Sport.
Hipp-hipp-hurra! Hipp-hipp-hurra!
Ich bliev ne Fân vam F.C.K.!

Uuze, kreeze, schörje, foppe:
schmääh't su fies wie schärpe Droppe.
Doch heelsam es miê Krienes-Werk,
wenn, der't aanjeeht, et och merk!

GETRÄNKESERVICE GARDING

Josef Heinrichs

**IMMER VOR ORT
DAMIT ALLES KLAPPT**

☎ 02421/85950

**Alle gängigen Sorten!
Belieferung der Echtzer Grillhütte
und sonstiger Veranstaltungen**

Besuchen Sie unser
Sportheim in
Echtz

Di - Fr ab 17.30 Uhr
Sa ab 14.00 Uhr
So ab 9.30 Uhr

☎ 02421/84148

D P P E L (S) P A S S

Aktuelles in Kürze:

Bambinis			
09.09.95	SW Düren	- Echtz	4 : 0
16.09.95	Echtz	- Birgel	3 : 1
20.09.95	Echtz	- Frenz	4 : 0
23.09.95	Derichsweiler	- Echtz	0 : 2
F-Jugend			
09.09.95	Lendersdorf	- Echtz	1 : 2
16.09.95	Echtz	- Gürzenich	1 : 5
19.09.95	SW Düren	- Echtz	3 : 3
23.09.95	Echtz	- Hürtgenwald	14 : 0
E-Jugend			
16.09.95	Eschweiler ü. Feld	- Echtz	0 : 23
D1-Jugend			
23.09.95	Niederzier	- Echtz	1 : 14
D2-Jugend			
09.09.95	Berg/Nideggen	- Echtz	8 : 1
16.09.95	Echtz	- Drove	1 : 8
C-Jugend			
09.09.95	Schlich	- Echtz	6 : 9
15.09.95	Echtz	- Hürtgenwald	6 : 0
B-Jugend			
15.09.95	Echtz	- Voreifel	3 : 0
20.09.95	Echtz	- Düren 77	1 : 4
A-Jugend			
08.09.95	Echtz	- Sportfreunde	1 : 4
22.09.95	Echtz	- Düren 77	1 : 1
1. Mannschaft			
27.08.95	Echtz	- Frenz	0 : 0
03.09.95	Düren 77	- Echtz	0 : 7
10.09.95	Echtz	- SW Düren 2	4 : 1
16.09.95	Langerwehe	- Echtz	1 : 0
24.09.95	Echtz	- Boich/Thum	2 : 1
2. Mannschaft			
10.09.95	Echtz	- Niederzier	5 : 4
16.09.95	Üdingen	- Echtz	8 : 1

Die Termine unserer 1. Mannschaft im Oktober:
 01.10. Drove - Echtz; 08.10. Echtz-Spielverein; 15.10. Schlich-Echtz; 22.10. Echtz-Hürtgen; 29.10. Birgel-Echtz.

Die Termine unserer 2. Mannschaft im Oktober:
 Mariaweiler-Echtz; 08.10. Echtz-Schlich; 15.10. Winden-Echtz;
 22.10. Birkesdorf-Echtz; 29.10. Echtz-Burgwart.

1. Mannschaft 1. Mannschaft 1. Mannschaft 1. Mannschaft 1.

Kurzporträts unserer 1. Mannschaft:

Thomas Palm

Spielt seit der Jugend in Echtz, ist als defensiver Mittelfeldspieler zu oft in der gegnerischen Hälfte zu finden, technisch ist er allerdings gut, nutzt dies aber zu selten aus, weil das Abspield zu lange dauert. Seine größte Schwäche ist der Torschuß.

Guido Heller

Auch er spielt seit der Jugend für die Teutonia, ist offensiver Mittelfeldspieler auf der linken Seite, ist in der Lage gute Flanken zu schlagen. Technisch ein beschlagener Spieler, allerdings durch Bundeswehr sehr in Trainingsrückstand.

Mark Clemens

Mark spielte schon bis zur C-Jugend in Echtz, wechselte dann zum FC Niederau, wo er bis zur A-Jugend spielte, 1994 kehrte er wieder nach Echtz zurück. Er spielt im defensiven Mittelfeld, ist schnell und konditionsstark, manchmal zu übereifrig, zweikampfstark, aber in einigen Situationen noch zu unerfahren.

Stefan Spies

Hat in der Jugend in Echtz gespielt, wechselte 1993 zum SV Hoven, von wo aus er in der Winterpause 94 wieder nach Echtz zurückkehrte. Ist offensiver Mittelfeldspieler, kopfballstark, guter Torschuß, technisch noch nicht ausgereift, manchmal zu eigen-sinnig.

Ralf Vitzer

Spielte in Merken, wechselte dann nach Inden, wo er auch Landesliga spielte, ging dann als Spielertrainer nach Victoria Pier, kam 1994 zur Teutonia, wo er als Spielmacher im Mittelfeld fungiert. Ist Kopf der Mannschaft, spielt die tödlichen Bälle auf unsere Stürmer, ist Freistoßspezialist, Spielführer.

Marcel Simons

Auch er ist ein Eigengewächs der Teutonia, spielt seit seiner Jugend in Echtz, ist im Mittelfeld sowohl defensiv als auch offensiveinsatzbar, technisch sehr gut, manchmal etwas ballverliebt, seine Schwächen liegen im Zweikampferhalten und wenn es bei ihm nicht läuft resigniert er zu schnell, traut sich zu selten zu aufs Tor zu schießen, leider zur Zeit verletzt.

Stefan Koep

Er ist unser Goalgetter, ist vorn in der Spitze ein Reißer, das bleibt ja auch durch seine Statur nicht aus, macht allerdings die leichten Tore nicht, sein großes Manko ist, daß er öfters mit dem Schiedsrichter hadert und deshalb auch oft vor einem Platzverweis steht. Besserung ist allerdings in Sicht.

Ingo Hannes

Ingo ist der Wandervogel der Mannschaft, was die Jugend betrifft. Er spielte bei Sportfreunde, dann in Echtz, ging dann nach Düren 99, kam zurück, um dann nach Huchem-Stammeln zu gehen. In der letzten Jahren ist er aber doch in Echtz heimisch geworden und siehe da jetzt stimmt auch die Leistung. Ist im Sturm ein ständiger Unruhestifter, zweikampfstark, auch schon mal rotverdächtig, entweder durch überhartes Einsteigen oder durch Unterhaltungen mit dem Schiedsrichter.

1. Mannschaft 1. Mannschaft 1. Mannschaft 1. Mannschaft 1.

Jürgen Kretschmann
Jürgen ist ebenfalls ein Eigengewächs der Teutonia, hat seit kurzem wieder mit dem Fußball begonnen, mußte wegen einer Knieverletzung gut 1 Jahr pausieren. Hat sich durch gute Leistungen in der 2. Mannschaft wieder an die 1. herangekämpft, ist ein kantharter Manndecker, gegen des es jeder Stürmer schwer hat, sein Manko ist die Technik und öfters das Abspiel zum Mitspieler.

Heribert Spieß
Mädchen für alles was die Verteidigung angeht, vom Keeper bis zum letzten Mann einsetzbar, Spieler mit langjähriger Erfahrung, zusätzlich Torwarttrainer und Betruer der 2. Mannschaft.

Tim Webb
Tim ist der Benjamis in der 1. Mannschaft, spielt das 1. Jahr bei den Senioren, wo er sich sehr gut eingelebt hat. Er ist ein ruhiger Spieler, technisch sehr versiert, hat ein gutes Auge, ist schnell, zweikampfstark und auch torgefährlich. Seine Schwäche ist auch auf Grund seines Alters die Härte und auch mal aus großer Entfernung aufs Tor zu schießen.

Wilfried Roß
Er kam voriges Jahr als Trainer nach Echzt, was für die Teutonia ein Glückfall war, als Spieler sammelte er seine Erfahrung in der Bezirksliga, bringt seine Erfahrung in die Abwehr ein, deshalb kassierten wir auch nur 27 Gegentore. Als Trainer ist er hart zu jedem Spieler aber auch ein Kumpel, er hat hier in einem Jahr wirklich super Arbeit geleistet, und das hat die Mannschaft ihm mit dem Gewinn der Meisterschaft gedankt. Mann kann dem Trainer nur Danke sagen und mach wieter so mit den Jungs.

=====

**Die Clubmeister
stehen nun fest**

Knaben
Junioren
Herren A
Herren B
Herren Doppel
Herren 35
Herren 45
Herren 35 Doppel
Damen
Damen Doppel
Mixed

Timo Geich
Tim Webb
Dennis Webb
Edi Kapell
Tim Webb / Pascal Würtz
Reiner Ferling
Helmut Abschlag
Walter Biergans / Peter Breuer
Gaby Holz
Ulla Webb / Gaby Holz
Dennis Webb / Ruth Blank

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Allgemeines, Interessantes, Tratsch und Klatsch, kurz gesagt: FÜR JEDEN ETWAS

"Hallo Ehtz, ich bin da!" verkündeten letzten Monat:

Jennifer Liebsch, Tochter von Frank und Katrin Liebsch, Weidmühlenstraße 28

Ulla Schwab, Tochter von Moritz und Bettina Schwab, Steinbißstraße 92

Ja, und dann ist da noch das Baby, daß aus dem Ehepaar Wüffel-Münchow im September ein Elternpaar machen sollte. Leider entwickelte das Kleine allerdings schon "Star-Allüren" und hielt sich doch absolut nicht an unseren Redaktionsschluß, so daß wir Ihnen in dieser Ausgabe nichts genaueres berichten können.

Wir hoffen aber, daß wir dies in unserer November-Ausgabe nachholen können.

Dir, liebe Steffi, drücken wir jedenfalls erst einmal ganz fest die Daumen...

Den Bund für's Leben schlossen vor dem Standesbeamten in Düren:

Bruno Hammerath & Silke Esser, Breite Straße 2 / **Seref Topai & Andrea Rütz**, St. Matthias-Str. 4

Pelzer's Bvi, die zwar schon lange nicht mehr in Ehtz wohnt, aber noch allen "alten" Ehtzern gut bekannt ist, & **Hartmut Kraitsch**, allerdings schon am 2.10.1970.

Die beiden heirateten damals kirchlich in der Geicher Kapelle und hier in der alten Heimat feiern sie nun auch ihre **Silberhochzeit**.

In Ehtz geblieben ist ein anderes Brautpaar des Oktobers 1970

Ulrich & Annemie Jungbluth geb. Hermanns aus der Steinbißstraße 41 sind am 16./17. Oktober 1995

25 Jahre verheiratet. Würde man die Stunden, die Uli als Trainer und Betreuer der Fußball-Junioren des SC Teutonia Ehtz auf dem Sportplatz verbracht hat, von den Ehejahren abziehen, dann müßte Annemie allerdings noch einige Zeit auf ihr Silberhochzeitsfest warten.

Die Junglickei bedanken sich bei Annemie Jungbluth für ihr Verständnis und bei Uli Jungbluth für seinen unermüdeten Einsatz und wünschen dem Silberpaar viel Glück und Gesundheit für die kommenden Jahre.

Was haben **Christiane Demel**, **Ute Timbers** und **Günter Hermanns** gemeinsam? Nichts, denken Sie???

Falsch gedacht! Sie wurden nämlich alle im September 1995 Mitglieder des HGV Ehtz-Korzenhof.

HERZLICH WILLKOMMEN in unserer Mitte.

Wie schon im Jahr zuvor, so startet auch in diesem Jahr der **Ranch Magic Cologne** eine Säuberungsaktion rund um den Ehtzer See am Samstag, 30.9.1995.

Unterstützt wird die lobenswerte Aktion von unserem Vorsitzenden Udo Lettmayer, der die Müllsacke besorgte und mit dem Grünflächenamt den Abtransport des Mülls in der kommenden Woche regelte.

Die Jugendabteilung des Ringerclubs Mecken sammelt ab sofort einmal im Monat in unserem Ort Altpapier ein. Bitte stellen Sie das Papier sichtbar und gebündelt an den Straßerrand am Samstag, 7.10.1995 ab 8.00 Uhr.

Unser Archivar **Manfred Garding** sucht gut erhaltene Bilder der 20-er und 30-er Jahre. Wer kann helfen?

Die mehrfach verschobene Fahrt mit dem Heißluftballon konnte am Schützenfestsamstag endlich am Sportplatz starten. Es ging über Ehtz hinweg und man landete schließlich in der Nähe von Eschweiler über Feld.

Helmuth Schramm fotografierte aus dem Ballon, wegen des diesigen Wetters sollen die Bilder aber dem Vernehmen nach nicht besonders gut geworden sein. Schade.

Schrock für Deko-Willi: Willi Simons ist bei der Teutonia so manches Mal für die Dekoration zuständig und seine Augen sehen daher vieles in **BLAU-WEISS**.

Als er vor dem Teutonia-Jubiläum jedoch das aufgebaute Festzelt betrat, traute er seinen Augen nicht. War es doch nicht nur von außen **ROT-WEISS** (das hätte man ja noch hingenommen), nein, auch innen erstrahlte alles in **ROT-WEISSEM** Glanz.

Bevor man nun nach 75 Jahren an eine Umänderung der Vereinsfarben in **ROT-WEISS** dachte, besorgte **Johannes Schramm** schnell einen Kasten Bier, einige Leute und **BLAU-WEISSES** Arbeitsmaterial und dann wurde einen ganzen Tag lang undekoriert.

Werner Spies aus der Breite Straße ist ein Rentner mit viel Arbeit. Im Moment ist er mit der Restoration des Maternus aus dem Bilderstock am alten Friedhof beschäftigt. Nötig wurde diese Arbeit, weil die Figur aus dem Maternus-Bilderstock zerstört wurde. Gleichzeitig wurde auch die Beschriftungstafel zwischen den Priesterplatten auf dem alten Friedhof gestohlen.

Die Redaktion trifft sich wieder am Montag, 23. 10.1995 um 8.30 Uhr im Archiv.

Veröffentlichungen für unsere nächste Ausgabe müssen bis Samstag, 21.10. bei einem der Redaktionsmitglieder vorliegen.

Übrigens: Haben Sie es schon gemerkt? Sie halten in diesem Monat eine "Super"-Ausgabe in den Händen. 28 bedruckte Seite und 1 Blatt als Urkunde. So "dick" waren wir noch nie...